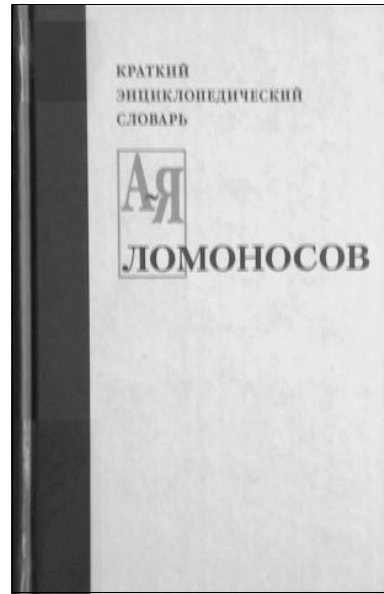


# Ein Wörterbuch zur russischen Lomonossow-Forschung

Rose-Luise Winkler

Das enzyklopädische Lomonossow-Wörterbuch aus St. Petersburg versteht sich als Wegweiser (putevoditel') für alle, die sich intensiver mit den verschiedenen Seiten des wissenschaftlichen Schöpfungstums von Michail Vasil'evič Lomonossow beschäftigen möchten. Herausgegeben ist es von Engel' Petrovič Karpeev (Jg. 1925), dem langjährigen Leiter (1993-2002) des Lomonossow-Museums, welches seit 1947 an der Russischen Akademie der Wissenschaften in Leningrad bzw. im heutigen Sankt Petersburg beheimatet ist – im Turm des weltbekannten Gebäudes der Kunstkammer. Seine heutige Bezeichnung ist Отдел истории Кунсткамеры и русской науки XVIII в. (Музей М.В. Ломоносова). Hier arbeitete Lomonossow von 1741 bis 1765. Seit 1940 erscheint die Lomonossow-Schriftenreihe, die vom Museum betreut wird. Bisher liegen in loser Folge neun Bände vor. Die Mitarbeiter des Museums beschäftigen sich gemeinsam mit Spezialisten akademischer Einrichtungen in Russland und Deutschland mit der



Lomonossow-Forschung (Lomonosovovedenije) durch und koordinieren diese. Der wachsende und zunehmend für den einzelnen unübersichtlich werdende Umfang der Forschungen waren der unmittelbare Anlass, dieses kleine Wörterbuch zu schaffen. Es kann darüber hinaus als Vorarbeit für die Erarbeitung einer Lomonossow-Enzyklopädie gelten, die ähnlich wie in der Literatur (Autoren-Bedeutungswörterbücher z. B. zu Goethe, Skakespeare, Dante, Puschkin) auch für Wissenschaftler geschaffen werden sollten. Karpeev verweist auf die erste Newton-Enzyklopädie, die 1982 in London erschien. Neben Lomonossow sollten Enzyklopädien dieser Art in erster Linie für Wissenschaftler mit enzyklopädischem Zuschnitt wie etwa D. I. Mendelejew, V. I. Vernadskij u. a. geschaffen werden.

Das kleine Wörterbuch enthält Stichwortartikel zu biographischen Daten, zum Geburtsort, zu Schul- und Studienorten, zu Studieneinrichtungen, Arbeitstellen, Sprachkenntnissen, zu den wichtigsten wissenschaftlichen Arbeiten und zur Poesie Lomonossows, zu Übersetzungen, zu seiner persönlichen Bibliothek, zu den wichtigsten zeitgenössischen Wissenschaftlern und staatlichen Förderern sowie zu den Biographen Lomonossows J. v. Stählin

(1766)<sup>1</sup>, P. P. Pekarskij (1870-1873), B. N. Menšutkin (1910), V. I. Vernadskij (1911), S. I. Vavilov (1945-1961), zum Stammbaum Lomonossows (nur in der 1. Aufl.), zur Familie und zur Geschichte der Lomonosovovedenije, zum epistolarischen Nachlass, zum Enzyklopädismus Lomonossows (in der 2. Aufl.), die historische Beschreibung akademischer Bezeichnungen, u. a. „Student“ im 18. Jh. in Russland und andere.

Aus der Feder von Karpeev stammt ein ausführlicher Artikel (Ecce Homo) zur historischen Quellenlage hinsichtlich der Interpretation eines psychologischen Wissenschaftlerporträts zu Lomonossow, der auch im Deutschen publiziert ist (in: Donnert E.(Hrsg.), Europa in der frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. Köln-Weimar-Wien 1999).

Das Wörterbuch ist in zwei Auflagen erschienen, die sich in Umfang und im Buchformat, sowie in der Gestaltung unterscheiden. Die 2., überarbeitete Auflage enthält ein Stichwortverzeichnis (Inhaltsverzeichnis), das am Beginn des Buches platziert ist und somit dem Leser sofort einen schnellen Zugriff zu einzelnen Themen und Personen ermöglicht, und ist reichhaltiger illustriert (u. a. zwei Abbildungen aus der Zahl von 48 Zeichnungen Lomonossows zu Nord- bzw. Polarlichtern, Veröffentlichung 1766). Ein Abbildungsnachweis wird nicht geführt.

Ломоносов. Краткий энциклопедический словарь. Российская академия наук. Музей М. В. Ломоносова.. Hrsg. E.P. Karpeev. St. Petersburg „Nauka“ 2000. 258 Seiten, 2. überarb. und erw. Ausgabe. Moskau „OGI“ 2009, 480 Seiten.

---

<sup>1</sup> Die Jahreszahlen beziehen sich auf den Zeitraum der Niederschrift.